

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 62 (1911)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

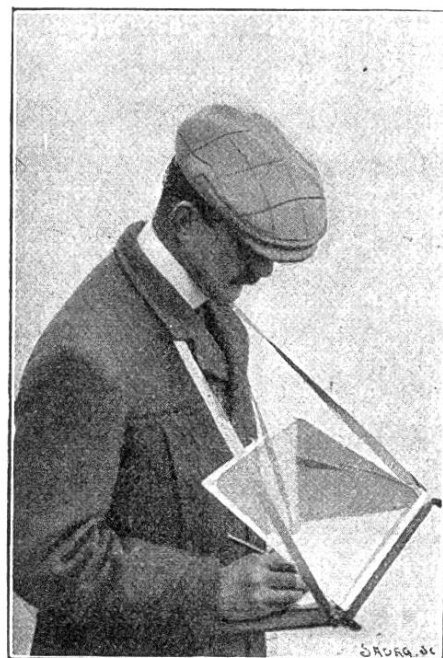
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in anderer Weise entschädigen soll. Ob dabei von einem wirklich vollwertigen Ersatz des Ausfalles gesprochen werden kann, wagen wir nicht zu entscheiden, sicher aber ist jedenfalls, daß der Gedanke, die Aufnahme von Notizen im Walde, wie überhaupt im Freien, auch bei Regenwetter möglich zu machen, als ein glücklicher bezeichnet werden darf.

Herr Forstingenieur Aug. Barbey in Montcherand sur Orbe sucht diese Aufgabe dadurch zu lösen, daß er eine leichte, aber solide, hölzerne Tafel von 29 : 35 cm Größe durch Tragbänder in einfachster Weise zum Umhängen eingerichtet und zum Schutze gegen den Regen mit einem zurückklappbaren, durchsichtigen Celluloidblatt versehen hat. Die Schreibplatte, aus gekreuzten, dünnen Lagen von Linden- und Nußbaumholz



hergestellt, ist gegen das Werfen gesichert und gestattet ein bequemes Auflegen des Vorderarmes und der Hand, die, ebenso wie das Papier, gegen Witterungseinflüsse geschützt erscheinen.

Die Verwendung des „tragbaren Patentschreibpultes“ ergibt sich im Übrigen aus den umstehenden Abbildungen. Es kann von der Firma Gebrüder Och, 4, rue du Marché, in Genf, zum Preise von Fr. 12.75 für die Schweiz und von Mk. 12 für Deutschland, portofrei bezogen werden.



## Forstliche Nachrichten.

### Kantone.

**Graubünden.** Forstverwalterwahl. Die Gemeinde Schlein (Unterengadin) hat an die neu geschaffene Stelle eines Gemeindeforst-

verwalters gewählt Hr. Wilhelm Wehrli von Eschikofen (Thurgau), Forsttechniker in Lachen-Bonwil, mit Dienstantritt auf 1. Januar 1912.

## Ausland.

**Deutschland.** Professor Dr. H. Mayr. Über den am 24. Januar d. J. an den Folgen eines Schlaganfalles verstorbenen v. ö. Professor der forstlichen Produktionslehre an der Universität München, Dr. phil. et oec. publ. Heinrich Mayr entnehmen wir der Österreichischen Forst- und Jagd-Zeitung folgende biographische Notizen:

Am 29. Oktober 1854 in Landsberg am Lech geboren, studierte Mayr in Aschaffenburg und München, bereifte dann Schweden, Norwegen, England und Italien, wurde 1878 Forstgehilfe in Geisensfeld und 1881 Assistent von Prof. Dr. Robert Hartig, in München. 1885 bereifte er im Auftrag der bayerischen Regierung Nordamerika zum Studium der amerikanischen Holzarten und deren Anbauwürdigkeit in Deutschland und ging von da nach Japan, China, Java, Ceylon, Indien. 1888 wurde er als Professor der Forstwissenschaft nach Japan an die Universität Tokio berufen; 1891 kehrte er nach Deutschland in die Prags zurück und durchforschte auf dem Heimwege Waldgebiete, die von naturwissenschaftlich forschenden Europäern zuvor noch nicht betreten worden waren, so die Kurilen-Inseln im Norden Japans, die Waldungen der Zentralgebirge von Kjuschu, Schikoku, Hando und Eso. 1893 erfolgte seine Ernennung zum Professor an der Universität München und 1894 wurde ihm von der bayerischen Regierung eine Waldfläche von rund 40 ha in Grafrath b. München als forstlicher Versuchsgarten, hauptsächlich zur Prüfung fremdländischer Baumarten auf ihre Akklimatations- und forstliche Anbaufähigkeit zugewiesen. In dieser Zeit übertrug man ihm auch die Leitung des Anbaues fremder Bäume in den Staatswaldungen Bayerns. Als im Winter 1903 Prinz Rupprecht von Bayern samt Gemahlin eine Reise um die Erde antrat, wurde Mayr zum Begleiter ausermählt. Diese Reise ließ ihn besonders Ostjava, das nördliche China und Korea kennen.

Mayr hat eine namhafte Zahl größerer forstlicher Werke herausgegeben, von denen die wichtigsten in Übereinstimmung mit den obigen Notizen, bestätigen, daß seine Haupttätigkeit, mehr als im Studium des mitteleuropäischen Waldes, in der Erforschung der exotischen Holzarten lag. Seinen Leistungen auf diesem Gebiete gebührt rückhaltlose Anerkennung.

